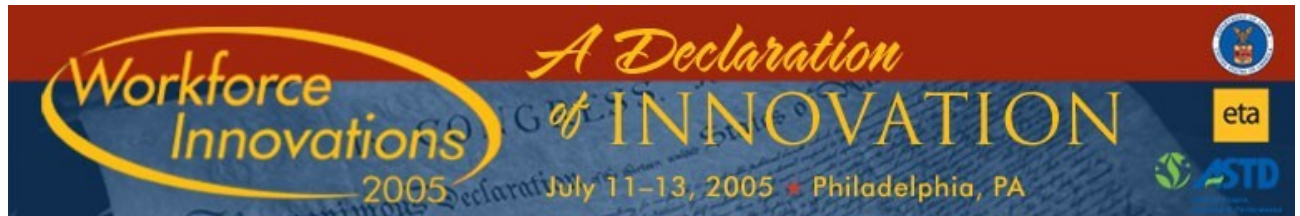


Juli 2005

## Berufliche Weiterbildung International: USA



### „Workforce Innovations“

#### Nationale Arbeitsmarkt- und Weiterbildungskonferenz des US-Arbeitsministeriums in Philadelphia

Haley Barbour, Gouverneur von Mississippi, brachte es in seiner Ansprache zum Thema „Lernen im 21. Jahrhundert“ auf den Punkt: „Innovate, immigrate or evaporate“ – sinngemäß etwa „seid innovativ oder ihr müsst Eure Leute im Ausland suchen – oder untergehen...“.

Bildung, so Barbour u.a., habe in seinem Staat die höchste Priorität, wenn es um die Sicherung der Lebensqualität ginge – und dabei sei es dringend notwendig, die berufliche Bildung zu „entstigmatisieren“ und die Arbeitskräfte auf die neuen Anforderungen der Jobs des neuen Jahrhunderts vorzubereiten.

In der Tat steht die US-amerikanische Wirtschaft schon seit längerer Zeit vor dem Problem, dass das eher auf akademische Abschlüsse ausgerichtete Bildungssystem des Landes die in den Unternehmen gesuchten Praxiskompetenzen nicht in ausreichendem Maße erzeugen kann. Ein Lösungsansatz wird daher in der engeren Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen, Colleges und Unternehmen gesucht.

So machten dann auch Schlagwörter wie „White Collar Manufacturing“ oder „Partnerships“ auf der „**Workforce Innovations Conference**“ des US-Departments of Labor und der „American Society for Training & Development“ die Runde. Dort tauschten sich ca. 3.100 Bildungsexperten, Unternehmer und Regierungsvertreter aus allen Teilen der USA darüber aus, wie die „Workforce“, die Arbeitskräfte in den USA, auf die Anforderungen des technischen und strukturellen Wandels in der Wirtschaft besser vorbereitet werden können.

Großes Interesse besteht dabei an den Inhalten, Erfahrungen und Methoden der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland, an der vor allem die Praxisorientierung und Wirtschaftsnähe

hoch geschätzt wird. Das ist eine gute Voraussetzung für deutsche Weiterbildungsanbieter, um mit interessierten potentiellen US-Partnern ins Gespräch zu kommen. Ebenen und Ansatzpunkte dafür finden sich in der sehr diversifizierten Struktur der beruflich orientierten Bildung in den USA sehr viele, sei es über den Verband der „Community Colleges“ ([www.aacc.nche.edu](http://www.aacc.nche.edu)) oder die „National Association of Workforce Boards“ ([www.nawb.org](http://www.nawb.org)). Unter deren Dach arbeitet z.B. ein landesweites Netzwerk von Bildungsanbietern, Unternehmen, lokalen Behörden und anderen



Aussteller wie das „Home Builders Institute“ entwickelten bereits Bildungsgänge mit hohem Praxisanteil und kooperieren eng mit Bauunternehmen.

